

## Spielend begeistern

*Mit Theatergruppe und Chor präsentierte sich die Arche bei ihrem Gottesdienst auf dem Evangelischen Kirchentag. Auch bei der Versammlung der weltweiten Arche spielten das Theaterteam sowie Musik- und Tanzgruppen eine große Rolle. Das ist typisch für die Arche: Sie ist kreativ, spielerisch und oft fröhlich*

Siehe Berichte auf den Seiten 2 und 3

Die Theatergruppe aus Ravensburg spielt „Maria und Marta“ beim Kirchentag



## Liebe Freundinnen und Freunde der Arche,



Thomas Bastar ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit

die internationale Föderationsversammlung ist immer ein besonderes Ereignis im Leben der Arche. Nur alle fünf bis sechs Jahre lädt die Internationale Arche dazu ein. In diesem Jahr war es zum ersten Mal ein Online-Event (mehr dazu auf Seite 2). Dabei wurde auch die neue Arche-Charta beschlossen, die beschreibt, was uns in der Arche wichtig ist. Auf unserer Homepage ist sie nachzulesen.

Zu vermelden ist ein Wechsel im Team der Arche Deutschland: Unser bisheriger Fundraiser Jan-Thilo

Klimisch hat uns zum Jahreswechsel verlassen. Wir danken ihm für seine langjährige und sehr engagierte Arbeit. Ich selbst werde mich künftig auf die Öffentlichkeitsarbeit konzentrieren. Als neue Mitarbeiterin, die alle Fundraising-Aufgaben übernimmt und auch für Kontakte zu Spender/-innen zuständig ist, konnten wir Tina Bovermann gewinnen (E-Mail: [fundraising@arche-deutschland.de](mailto:fundraising@arche-deutschland.de)). Sie hat schon viele Positionen in der weltweiten Arche bekleidet. Zuletzt war sie Leiterin der Arche USA. Mehr über sie ist im Interview auf Seite 6 zu erfahren. Ich wünsche Ihnen und Euch eine schöne und entspannte Sommerzeit.



**Arche-Föderation::  
Weltweit online  
verbunden**

Seite 2



**Neue Fundraiserin:  
Interview mit  
Tina Bovermann**

Seite 6



**Arche Simbabwe:  
Neue Ideen  
in schwerer Zeit**

Seite 8



**Einer von 10.000:  
Jens Behnke aus der  
Arche Ravensburg**

Seite 12



Screenshots von den Online-Versammlungen (von oben): Das Theaterteam führt mit Szenen durch das Programm; Einlage einer Tanzgruppe der Arche Kenia; die Arche Japan zeigt per Video, wie eine Kalligraphie entsteht

## Weltweit online verbunden

*Die Föderationsversammlung der Internationalen Arche fand in diesem Jahr per Videokonferenz unter Einbeziehung aller Gemeinschaften statt*

Was verbindet uns? – Die Erde, die wir alle unter unseren Füßen spüren; das Wasser, das uns alle erfrischt; die Luft, die wir atmen; das Feuer der Sonne und das Feuer in unseren Herzen. Mit den vier Elementen stellte das Theaterteam der Internationalen Arche zu Beginn der Eröffnungsfeier am 20. Juni das Motto der Internationalen Föderationsversammlung 2023 szenisch vor. Unter dem Motto „Gemeinsam in der Welt“ fand das diesjährige Welttreffen der Arche zum ersten Mal online statt. Die letzte Internationale Föderationsversammlung war 2017 in Belfast/Nordirland.

Der Vorteil dieser neuen Form der Versammlung war, dass alle Mitglieder der Gemeinschaften die Möglichkeit hatten, sich zu beteiligen. So waren bei der Eröffnungsfeier mehr als 300 Bildschirme zugeschaltet, vor denen zum Teil ganze Arche-Gemeinschaften saßen. Dabei gab es Simultanübersetzungen in sieben Sprachen. Beim Abschluss der Föderationsversammlung am 24. Juni, zu der auch Freund/-innen und Förderer/-innen der Arche eingeladen waren, zählten wir mehr als 400 Bildschirme mit mehr als 2.000 Teilnehmenden.

Mit Hilfe vorbereiteter Videos beschäftigten sich die Arche-Gemeinschaften während der fünf Tage intensiv mit den anstehenden

henden Fragen und stimmten darüber ab. Die Delegierten der Gemeinschaften trafen sich in drei Großgruppen – aufgeteilt nach Zeitzonen – und in Kleingruppen mit jeweils vier Archen, um die offiziellen Berichte zu diskutieren. Zudem stimmten sie über wichtige Fragen ab, welche die gesamte Föderation betreffen. Beispielsweise wurde die neue Arche-Charta beschlossen, über die alle Gemeinschaften in den vergangenen Jahren beraten hatten (zu finden unter: [www.arche-deutschland.de/ueber-uns/internationale-arche](http://www.arche-deutschland.de/ueber-uns/internationale-arche)). „Die Charta ist wie eine Landkarte“, sagte John Sargent, Leiter der Charta-Entwicklung. Sie zeige die Intuition, die Erfahrung und die Vision der Arche.

Zehn neue Arche-Gemeinschaften wurden bei der Föderationsversammlung als Mitglied auf Probe aufgenommen, darunter die Arche Gdynia aus Polen, die Arche Ternopil aus der Ukraine und die Arche Benedictus aus Tschechien. Zwölf Archen erhielten den Status einer bestätigten endgültigen Zugehörigkeit, darunter die Arche Landsberg aus Deutschland.

Am 23. Juni wurden der bisherige Internationale Leiter Stephan Posner und seine Stellvertreterin Stacy Cates-Carney in einer Online-Konferenz feierlich verabschiedet. Die beiden hatten sehr entfernte Orte aufgesucht: Stephan befand sich in der Arche Argentinien, Stacy in Neuseeland. So konnten die Gemeinschaften ihnen Abschiedsgeschenke direkt überreichen. Da die Neubesetzung der beiden Ämter schwierig war, hatte der Internationale Aufsichtsrat und das Internationale Leitungsteam einen Übergangsplan erarbeitet, um die Voraussetzungen für eine spätere Nominierung neuer Leiter/-innen zu schaffen. Kommissarisch übernahm der neue Leiter des Internationalen Aufsichtsrates, Sylvain Brabant aus Montreal, die Leitung der Internationalen Arche. „Wir schaffen gemeinsam eine Welt, in der jede und jeder sich zugehörig fühlen kann“, sagte er während des Abschlusstreffens am 24. Juni und bat alle um Mithilfe dabei. Neugewählt wurde der gesamte Internationale Aufsichtsrat. Als neues Mitglied gehört ihm nun auch die Vorsitzende der Arche Deutschland, Ina Egemann, an.

## Föderationsversammlung anders: Besuch in der Schweiz

Während der Föderationsversammlung führen wir, die Assistentin Daisy Avarzed und die Bewohnerin Nevin Aslan aus der Arche Ravensburg, in die Schweiz, um die Arche Im Nauen zu besuchen. Die Leiterin der Schweizer Arche hatte uns eingeladen, damit nicht nur ein digitaler Austausch stattfindet, sondern auch ein persönlicher.



Nevin und Daisy in Basel

So verbrachten wir zwei Tage in der Wohngruppe „Saffret“ in Dornach. Wir frühstückten gemeinsam mit der Gruppe, verbrachten die Abende zusammen und genossen die Zeit miteinander.

Während der Fahrt dorthin konnten wir schon online die Eröffnungsfeier der Föderationsversammlung verfolgen. An diesem Tag war es sehr heiß, aber als wir in Basel ankamen, regnete es. Nevin freute sich und sagte: „Der Regen gibt mir ein Küsschen.“ An den folgenden Tagen war auch Zeit, Basel zu besichtigen. Wir sind sehr dankbar für die Herzlichkeit und Freundlichkeit, die wir in der Arche Im Nauen erfahren durften. **Daisy Avarzed, Arche Ravensburg**

**Thomas Bastar**

# Die Arche, wie sie singt und spielt

*Beim Detuschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg war die Arche Deutschland mit einem Gottesdienst vertreten. Sehr anschaulich spielte die Theatergruppe die biblische Geschichte von Maria und Marta. Dazu sang der „Rabenchor“ mit Mitgliedern der Arche Landsberg*

„Jetzt ist die Zeit“ – so lautete das Motto des diesjährigen Deutschen Evangelischen Kirchentags, der im Juni in Nürnberg stattfand. Zu diesem Thema hat die Arche Deutschland, vertreten durch die Gemeinschaften aus Landsberg und Ravensburg, in der Nürnberger Reformations-Gedächtniskirche einen ökumenischen Gottesdienst gestaltet. Passend zum Thema hatten wir uns in unserer digitalen gemeinsamen Vorbereitung auf die Geschichte von Marta und Maria geeinigt. Es war uns wichtig darzustellen, dass es dabei nicht um eine Abwertung der tüchtigen und zupackenden Marta geht, sondern darum, dass es manchmal einfach wichtiger ist, sich Zeit zu nehmen. Zeit für Jesus. Zeit zum Zuhören. Zeit für Begegnungen und Beziehungen.

Wie schon auf dem Katholikentag in Stuttgart im vergangenen Jahr hatten wir die Gestaltung des Gottesdienstes gabenorientiert aufgeteilt: Die Landsberger übernahmen die musikalische Gestaltung. Dieses Mal brachten sie gleich den ganzen „Rabenchor“ mit, einen Chor von Menschen mit und ohne Behinderung unter der Leitung von Marie-Luise Schappert. Sie begeisterten mit ihrer Liedauswahl, den tollen Stimmen und immer wieder beeindruckenden Solo-Einlagen einzelner Sängerinnen und Sänger. Die Ravensburger Arche spielte die Geschichte von Maria und Marta, Lazarus, Jesus und seinen Jüngern mit ihrer bewährten Theatergruppe in großer Besetzung. Sehr eindrücklich, wie Marta wuselte und wirkte und dabei ihre Schwester Maria motivierte, während Jesus und seine Jünger durch den Mittelgang einzogen und dabei links und rechts die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher begrüßten und ihnen die Hände schüttelten.

Sehr schön war auch, dass wir eine Dolmetscherin für Gebärdensprache hatten. Es machte Freude zuzuschauen, wie sie nicht nur die Worte, sondern auch die Musik und die Stimmung mit ihrem ganzen Körper „übersetzte“. Als Liturgen wirkten Pater Rochus aus dem Freundeskreis der Arche Landsberg, der extra für diesen Gottesdienst nach Nürnberg gereist war, und Birgit Lotthammer von der Arche Ravensburg. Landsberger Bewohner/-innen hatten die Fürbitten übernommen.

Wir haben uns alle sehr gefreut, dass zum Gottesdienst viele Freundinnen und Freunde der Arche gekommen sind, wenn auch nicht allzu viele unbekannte Besucher/-innen dabei waren. Aber es hat auf jeden Fall gro-



Beim Arche-Gottesdienst spielte die Ravensburger Theatergruppe die Geschichte von Maria und Marta. Oben: Marta macht sich viel Mühe; darunter: Jesus kommt mit seinen Jüngern; unten: der „Rabenchor“ aus Landsberg singt dazu und begeistert alle

ßen Spaß gemacht. Zum Abschluss haben wir uns dann – passend zum Thema – noch Zeit zum Zusammensein genommen und im Gemeindehaus in einer großen Tischgemeinschaft unser mitgebrachtes Abendessen geteilt. Wir waren uns alle einig: Es war wieder einmal eine schöne gemeinsame Aktion der Arche!

**Birgit Lotthammer, Arche Ravensburg**

# Talentierte „Zaunkönige“

Leichte  
Sprache

Im Projekt „Talententdecker“ stellt eine Landsberger Ehrenamts-Agentur Beziehungen von Menschen mit Behinderung zu Unternehmen und Institutionen her. Das Ziel: ein gemeinsames freiwilliges Engagement. Drei aus der Arche Landsberg machten mit viel Freude mit



Ehrenamts-Einsatz in einem Kinder-Garten: Ben-David, Christine und Linde beim Streichen der Latten (links oben); Ben-David schraubt die Latten an den Zaun (links unten); die drei Arche-Mitglieder mit den Mitarbeitenden der Firma Rational nach getaner Arbeit (oben)



Wir, Linde, Ben-David und die Assistentin Christine, waren im Kinder-Garten in Lengenfeld bei Landsberg.

Wir haben uns im Kinder-Garten mit einem Ausbilder und zwei Lehrlingen von der Firma Rational getroffen.

Dort gibt es einen Beeren-Garten.

Wir haben dafür aus Holz-Latten einen bunten Zaun gemacht.

Es war von Anfang an eine gute Stimmung miteinander.

Wir haben uns gleich angenommen gefühlt.

Linde und Ben-David hatten beide große Freude am Bestreichen der Holz-Latten. Sie haben sie mit blauer, rosa, grüner und gelber Farbe bestrichen.

Linde hat die Latten später lackiert.

Ben-David hat die Latten mit Hilfe der Lehrlinge angeschraubt.

Die mitgebrachte Brot-Zeit und die Getränke waren lecker.

Wir waren alle voller Freude dabei.

Und wir machen es gern wieder einmal.

**Christine Henzold, Arche Landsberg**

# Übungen am Bildschirm

Gefördert durch die  
**Aktion  
MENSCH**

*In einer zweiteiligen Medienkompetenz-Fortbildung haben Mitglieder der Arche gelernt, an Videokonferenzen teilzunehmen. Hier erzählen sie, wie es ihnen gefallen hat*

**Jonathan, Lisa und Elisabeth, Arche Tecklenburg:** „Beim ersten Online-Treffen haben wir uns mit der Videokonferenz-App Zoom beschäftigt. Wir haben gelernt, wie diese App funktioniert und wie man einem Zoom-Meeting beitreten kann. Wir konnten den anderen Teilnehmenden aus Ravensburg und Landsberg Bilder von uns zeigen. Beim zweiten Treffen haben wir darüber gesprochen, was wir in diesem Jahr noch machen möchten. Jona und Lisa haben erzählt, dass sie zum Helene-Fischer-Konzert gehen.“

**Sebastian und Felix, Arche Landsberg:** „Es hat uns sehr gut gefallen. Wir haben gelernt, wo die Kamera ist, wie man eine deutsche Übersetzung einstellt und wie man den Namen ändert.“

**Ben-David, Arche Landsberg:** „Wir haben vor der Kamera geübt, mal ganz nah hin gegangen, mal ganz weit weg und wieder zurück. Und wir haben Gegenstände und Zeichnungen in die Kamera gehalten. Es war interessant, ich hab viele neue Sachen gelernt.“

**Daniel, Arche Ravensburg:** „Mir hat die Medien-Fortbildung sehr gut gefallen. Ich habe gelernt, wie man in die Kamera vom Laptop schauen muss, um gut gesehen zu werden. Dann hab ich noch gelernt, wie man Gegenstände vor die Kamera halten muss. Ich würde mich freuen, wenn wir auch noch eine Fortbildung über Handys machen könnten.“

**Fred, Arche Landsberg:** „Die Fortbildung war sehr interessant, besonders, wie wir vor dem Bildschirm hocken sollen: nicht zu nahe, nicht zu weit weg. Und wir haben gelernt, wie man sich nicht vor der Kamera verhalten soll. Das haben uns Cem und Piere vorgebracht. Mir war wichtig, dass wir die Erfahrungen zusammen mit den anderen aus Tecklenburg und Ravensburg gemacht haben.“



Oleg aus der Arche Ravensburg übt mit einer Assistentin den Gebrauch des Computers



## Daran GLAUBE ICH

Markus Dietl  
aus Landsberg

Als ich 1996 zum ersten Mal für ein Jahr in die Arche kam, die L'Arche de Cuise in Nordfrankreich, war diese Erfahrung eine „Offenbarung“ für mich. Ich hätte nie gedacht, dass es einen solchen Ort überhaupt geben könnte. Obwohl ich vorher nie mit Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung in Kontakt gekommen war, habe ich mich dort vom ersten Tag an, wie man in Bayern sagt, „sauwohl“ gefühlt.

Besonders berührt haben mich von Anfang an die Einfachheit, Offenheit und Ehrlichkeit im Zusammenleben, die täglichen Abendgebete, aber vor allem, dass mich die Bewohnerinnen und Bewohner so angenommen haben, wie ich als Markus war. Ich musste nichts leisten, ich musste keine Rolle spielen, ich durfte sein, wie ich bin! Diese Erfahrung war für mich wirklich umwerfend, vor allem nach all den Jahren des Studiums in Regensburg und Rom, das doch recht orientiert an Leistung und Rollen war. Ja, ich glaube fest daran, dass wir uns in unserem wahren Kern tatsächlich erst so richtig entfalten können, wenn es auch Menschen gibt, die uns annehmen!

Insgesamt war ich 15 Jahre in der Arche beruflich tätig, die meiste Zeit davon in der Arche Landsberg, die ich mit aufbauen durfte. Wenn heute von deren Anfängen erzählt wird, klingt alles recht einfach und problemlos. Wenn ich genauer hinschaue, standen wir aber doch immer wieder vor scheinbar unüberwindbaren Hürden. Damals hat mir die feste Überzeugung geholfen, dass diese Arche von Gott gewollt ist – komme, was da wolle.

Fast jeder, der länger in der Arche war, kennt wahrscheinlich die Erfahrung, dass das Zusammenleben oder die Zusammenarbeit mit einzelnen Gemeinschaftsmitgliedern durchaus auch zur Herausforderung werden kann – oft auch gegenseitig. Tatsächlich geholfen hat mir dann immer wieder der Glaube daran, dass wir alle von Gott geschaffen sind und dass jede und jeder Einzelne einen wunderschönen Kern hat. Diesen zu entdecken, war nicht immer einfach für mich, und doch ist es mir ab und an gelungen, mitunter im gemeinsamen Lachen oder auch in seinen bzw. ihren Tränen. Beides kann ja bekanntlich sehr befreiend sein.



Tina Bovermann

*Liebe Tina, herzlich willkommen in der Arche Deutschland! Wo hast du zuerst die Arche kennengelernt?*

**Tina Bovermann:** Während meines ersten Studiums – ich habe Sozialökonomie in Hamburg und später Internationale Politik in Brüssel studiert – machte ich ein Austauschjahr in Quebec/Kanada. Meine damalige Freundin hatte sich als Assistentin in der Arche Quebec beworben. Als ich sie dorthin begleitete, waren wir überrascht, wie herzlich der Empfang durch Menschen mit und ohne Behinderung war – so, wie es eben in der Arche üblich ist. Ich habe dann während meines Studienjahres viel Zeit dort in der Arche verbracht.

*Hattest du schon zuvor Kontakt zu Menschen mit geistiger Behinderung?*

**Tina Bovermann:** Meine Freundin machte in Belgien Sommercamps mit Menschen mit Behinderung und ich habe sie dort besucht. An meine erste Erfahrung mit einem Menschen mit Behinderung als 20-Jährige erinnere ich mich noch gut: Wir hatten gerade zu Abend gegessen und ich fühlte mich etwas melancholisch. Da sagte Mikael, ein sehr großer Mann mit Autismus: „Ich habe das Gefühl, dass unser Gast traurig ist.“ Da saß ich also unter lauter Menschen, die ich gar nicht kannte – und Mikael hatte mich gerade total durchschaut.

*Wie begann deine Tätigkeit für die Arche?*

**Tina Bovermann:** Ich habe zuerst bei der UNESCO in Paris gearbeitet. Meine Freundin lebte in Quebec und irgendwann wollte ich auch nach Kanada. Der Leiter der Internationalen Arche, damals Jean-Christophe Pascal, suchte jemanden, der für die Internationale Arche das Kommunikationsbüro

## „Über die Jahre habe ich in der Arche Zugehörigkeit und Wärme gefunden“

*Tina Bovermann ist die neue Fundraiserin der Arche Deutschland*

aufbauen könnte. Ich habe mich beworben und habe 2004 diese Aufgabe für insgesamt vier Jahre übernommen.

*Wie ging dein Berufsweg dann weiter?*

**Tina Bovermann:** Jean-Christophe und ich hatten ausgemacht, dass ich nur ein paar Jahre bleiben würde. Als es Zeit war, Abschied zu nehmen, gefiel es mir gerade ganz gut. Ich fragte ihn, ob ich nicht länger bleiben könnte. Er sagte mir, dass es besser wäre, außerhalb der Arche Arbeit zu suchen. Wenn die Arche wichtig für mich sei, würde ich irgendwann zurückkommen. Das fand ich sehr beeindruckend und ein Beispiel für gute Leitung. Ich habe dann in Frankreich für ein Marktforschungsinstitut gearbeitet. Ganz bewusst bin ich in den kommerziellen Bereich gegangen und habe dabei viel gelernt. Etwa, dass die psychologischen Mittel und Marketingwerkzeuge, die die großen Unternehmen zur Steigerung ihrer Profite einsetzen, auch Vereine und Non-Profit-Organisationen für ihre Zwecke nutzen können. Nach eineinhalb Jahren kehrte ich zurück zur Arche und habe die Internationale Föderationsversammlung 2012 in Atlanta organisiert. Danach habe ich eine Zeit lang bei CBM Deutschland Marketing und Advocacy gemacht. Bis ich 2015 in der Rolle landete, die ich jetzt verlassen habe, als Leiterin der Arche USA.

*Du bist immer wieder zur Arche zurückgekehrt. Was bedeutet dir die Arche?*

**Tina Bovermann:** Ich fange mal andersherum an: Was ich immer schwierig fand an der Arche, ist die große Behäbigkeit, dass die Arche sehr von der Welt entrückt wirkt. Gleichzeitig habe ich aber gemerkt, dass es in der Arche etwas sehr Authentisches gibt, das mich angesprochen hat: die besondere Spiritualität und Beziehungen, die nicht nur über den Intellekt laufen. Als ich in der Arche Quebec war, lebte ich in einem Haus mit Menschen mit mehrfachen Behinderungen. Ohne gesprochene Sprache läuft da alle Kommunikation über den Körper, über Berührungen und über die Sinne. Das hat mich sehr angesprochen.

*Was bedeutet es für dich, dass die Arche auch eine geistliche Gemeinschaft ist?*

**Tina Bovermann:** Als ich in der Arche anfang, traf ich als junge Assistentin, die aber gleichzeitig für die Internationalen Arche arbeitete, all die Koryphäen, die schon ganz lange zur Arche gehörten und die sehr gefestigt waren in ihrem Glauben. Ich sagte damals, ich sei eine „wütende Atheistin“ – und sie haben mich meine Wut geduldig austoben lassen. Gleichzeitig war ich sehr fasziniert von den Wurzeln, die viele Menschen in der Arche in ihrem Glauben haben. Über die Jahre habe ich der Arche Zugehörigkeit und Wärme gefunden. In den USA besuchten meine Familie und ich dann lange Zeit die Andachten der Quäker. Die meditative Stille dabei habe ich fast als heilend empfunden. Da gibt es manche Verbindungen zur Arche-Spiritualität.

*Was wünschst du dir von den Mitgliedern der Arche in Deutschland für deine Arbeit?*

**Tina Bovermann:** Sowohl von der Arche Deutschland als auch von der Internationalen Arche wünsche ich mir, dass wir uns nach den turbulenten Jahren der Pandemie und den Missbrauchs-Enthüllungen über Jean Vanier Zeit nehmen zu entdecken, was die Werte der neuen Arche-Charta für uns bedeuten. Und dass wir überlegen, wie wir uns als Arche nicht neu, aber anders aufstellen wollen. Und ich wünsche mir mehr Vielfalt und Transparenz.

*Was ist denn derzeit intransparent?*

**Tina Bovermann:** Es gibt in der Arche viele unausgesprochene Regeln, die schwer zu dechiffrieren sind. Und es gibt keine Kultur der Konfliktbewältigung. Diese Konfliktscheu und die verborgenen Autoritätsstrukturen machen die Arche undurchsichtig. Ob es in Deutschland anders ist, kann ich nicht sagen. Dafür kenne ich die Arche Deutschland noch zu wenig.

*Da sind wir gespannt, was du in Deutschland entdecken wirst und welche Hinweise du uns aus deiner großen Arche-Erfahrung geben kannst. Die Fragen stellte Thomas Bastar*

# Dafür brauchen wir Ihre/Eure Spende!



## Inklusive WGs der Arche Ravensburg

Die Arche Ravensburg hat kürzlich vier Wohnungen gekauft. Dort sollen inklusive WGs entstehen, in denen sechs bis acht Menschen mit Beeinträchtigungen sowie zwei bis drei Auszubildende, Studierende oder andere Menschen gemeinsam leben können. Es soll für alle ein Zuhause sein, das Begegnungen auf Augenhöhe ermöglicht sowie Sicherheit und Geborgenheit bietet. Um die Wohnungen baulich anzupassen, bitten wir um Unterstützung. Spenden-Stichwort: **Umbau Ravensburg**.

## Unterstützung für die Arche Bethlehem

Die Arche Bethlehem betreibt zwei Werkstätten für rund 40 Menschen mit geistiger Behinderung. Sie muss ohne Unterstützung durch die palästinensische Autonomiebehörde auskommen. Sie finanziert sich durch den Verkauf ihrer Werkstattprodukte und die Einnahmen aus dem Betrieb eines kleinen Hotels, das sie vor zwei Jahren gegründet hat. Da dies aber nicht ausreicht, ist sie auf Spenden angewiesen. Bitte unterstützt die Arbeit der Arche in Bethlehem! Spenden-Stichwort: **Arche Bethlehem**.



## Ideen für Unterstützerinnen und Unterstützer

- Geburtstagsfeier, Jubiläum, Hochzeit, Trauerfall: Es gibt viele Anlässe, **Geschenke für ein Arche-Projekt** zu erbitten. Entweder die Geschenkspenden werden während der Feier gesammelt und dann überwiesen oder die Gäste werden gebeten, einzeln auf unser Konto einzuzahlen. In jedem Fall versenden wir gern Spendenbescheinigungen.
- Auf der Spendenplattform [www.betterplace.org](http://www.betterplace.org) kann jede/r **eine eigene Online-Spendenaktion** starten. Dabei kann entweder die Spendenseite der Arche Solidarität (für Simbabwe) als Spendenzweck angegeben oder ein eigenes Arche-Spendenprojekt ins Leben gerufen werden (dazu bitte Rücksprache mit unserer Fundraiserin Tina Bovermann; Tel.: 0170 323 9446).
- Auch wer im Internet einkauft, Reisen bucht oder Handyverträge abschließt, kann dabei die Arche unterstützen. Dazu muss man über das Webportal [www.wecanhelp.de](http://www.wecanhelp.de) auf die Seite des Anbieters gehen. Also einfach einloggen, die Arche als Spendenempfänger angeben, dann einkaufen. Die Spenden, welche die Firmen ausschütten, kommen so der Arche zugute.

## Mit einem Dauerauftrag, z.B. 20 Euro im Monat, unterstützen Sie unsere Arbeit am besten.

Bitte ausschneiden oder kopieren und im Geldinstitut abgeben. Spendenkonto: Arche Deutschland e.V. bei der Kreissparkasse Steinfurt. IBAN: DE61 4035 1060 0031 1130 61, BIC: WELADEDISTF

Auftraggeber/-in

Geldinstitut

IBAN

BIC

Ich / Wir spende/n monatlich / zweimonatlich / vierteljährlich / halbjährlich\* ab \_\_\_\_\_ 2023 \_\_\_\_\_ Euro.

Verwendungszweck: Arche Solidarität / Arche Deutschland / Umbau Arche Ravensburg / Arche Bethlehem / anderes\*: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift

\* Nichtzutreffendes bitte streichen

# Möbel, Kräuter und Tomaten

*Die Arche Simbabwe erweitert kontinuierlich die Palette der Produkte, mit denen sie Einkommen erzielen kann. Dennoch bleibt das Leben schwierig, viele wollen auswandern. Ulrike Dürrbeck hat die Gemeinschaft besucht*



Im April dieses Jahres konnte ich endlich wieder im Rahmen meines Auftrags als Projektbegleiterin der Arche in Simbabwe nach Harare fahren. Die Corona-Pandemie hatte für eine vierjährige Auszeit bei den direkten Kontakten gesorgt. In dieser Zeit gab es immerhin viele Teambesprechungen und Fortbildungen per Zoom. Nun war ich gespannt auf meine Erlebnisse während meines vierwöchigen Aufenthaltes. Leider war nur die Hälfte der Gemeinschaft anwesend. Es waren gerade Osterferien und alle, die noch Kontakt zu ihren Familien haben, sind dorthin gefahren. Umso intensiver waren die Begegnungen mit den anderen.

Es hat sich viel verändert seit meinem letzten Besuch. Was zuerst auffiel, war der ungeheure Autoverkehr vor dem Ngoma-Haus, dem Hauptgebäude der Arche Simbabwe. Die Hauptstraße nach Südafrika wird derzeit neu geteert und die Umleitung führt direkt am Haus vorbei. Tag und Nacht brummen riesige LKWs, Busse und der ganze Stadtverkehr am Arche-Haus vorbei. Das führt zu ständigen Staus, viel Lärm, Staub und vor allem viel Gefahr für die Menschen in der Arche, die die Strecke zwischen den beiden Häusern morgens und abends am Straßenrand entlanglaufen müssen. Gehwege gibt es nicht, nur unbefestigte schmale Straßenränder und den Straßengraben, in den man oft genug springen muss, wenn

die Autos mal wieder vierspurig auf der eigentlich zweispurigen Straße fahren. Wie lange diese Situation andauern wird, weiß keiner, vielleicht drei Jahre . . .

Neu ist auch, dass das Kochhaus im Garten, Gazebo genannt, in dem früher auf Holzfeuer gekocht wurde, nun zu einem wunderbaren Ort wurde, um sich draußen gut beschattet mit allen zu treffen. Denn gekocht wird nun mit Gas in der Küche.

Am ersten Tag haben wir gleich mit allen einen Ausflug an einen See gemacht, wo es dann ein leckeres Mittagessen gab, weil man dort grillen konnte. Wir saßen lange am Bootssteg und Time Baluwa, der Leiter der Arche Simbabwe, und ich spielten Gitarre und sangen Lieder mit allen.

Während meines Aufenthaltes haben wir einen Workshop gemacht, bei dem wir Spielzeug herstellten. Dabei haben drei Mütter von Kindern teilgenommen, die außerhalb der Arche leben, aber regelmäßig mit ihren Kindern ins Therapiezentrum kommen. Außerdem nahmen drei der Bewohner teil, Benon, Enok und Trymore, die von drei Ergotherapie-Praktikant/-innen der Universität unterstützt wurden. Wir weihten mit dieser Aktion das neue große Tischlereigebäude ein, über das vor allem unsere Tischlerin Stella Cheza sehr glück-



Links: die Ergotherapeutin Chipo Musoro und der Arche-Bewohner Enock Sixpence bei der Arbeit; oben: Sonntagsausflug der Arche; darunter: Hilfesuchende warten in einem Gemeindezentrum auf den Besuch des Arche-Therapie Teams

lich ist. Viele Produkte zum Verkaufen, neben Hilfsmitteln zum Beispiel auch Möbel, werden dort mittlerweile produziert.

Für angehende Ergotherapeut/-innen habe ich einen Workshop angeleitet mit speziellen Techniken für die Behandlung von Kindern mit Bewegungsstörungen. Für die Studierenden eine ganz neue Erfahrung. Sie standen kurz vor dem Examen und haben zum ersten Mal etwas praktisch gemacht, statt immer nur Vorträge zu hören. Es gibt ein großes Problem in Simbabwe mit Fachkräften im Gesundheitswesen. Alle wollen auswandern und machen es auch, weil die Bezahlungen so gering sind und weil es nur wenige Jobs gibt. Oft ist es schwierig, überhaupt zu seiner Arbeitsstelle zu kommen – ein Problem auch für viele Arche-Assistent/-innen, weil es kein öffentliches Transportwesen mehr gibt. Es fahren nur Kleinbusse für maximal neun Personen, in die aber oft bis zu 15 Menschen hineingequetscht werden. Alle Arbeitsstellen müssen um 16 Uhr Feierabend machen, damit die Menschen noch vor Anbruch der Dunkelheit nach Hause kommen, denn danach kann es auf den Straßen gefährlich werden. Viele der Assistent/-innen brauchen rund eine Stunde, um in die Arche zu gelangen. Auch die Studierenden mussten wir für die Fortbildung in der Stadt abholen, sonst hätten sie nicht kommen können.



Das neue große Gebäude der Tischlerei in der Arche Simbabwe

Jeden Freitag besucht das Therapieteam Gemeindezentren in vier verschiedenen Stadtteilen von Harare, um Therapie und Beratung für Familien mit Kindern mit Behinderungen anzubieten. Das ist dringend erforderlich. Und jedes Mal werden es mehr Hilfesuchende.

Kürzlich konnte die Arche ein neues Stück Land erwerben, das an das bestehende Grundstück anschließt. Dort wurde ein Gewächshaus gebaut und mittlerweile wachsen die ersten Tomaten. Nach Möglichkeit sollen die Tomaten ohne künstliche Spritzmittel und Chemiedünger auskommen. Der Tomatenverkauf soll eine neue Einkommensquelle werden. Ein neues Bohrloch wurde dafür geschaffen, welches mittlerweile 70 Meter tief ist. Alle paar Jahre muss tiefer gebohrt werden, um an Wasser zu gelangen. Mit den Frauen der Gemeinschaft haben wir über die Anlage eines Heilkräuter- und Gewürzgartens gesprochen und uns gemeinsam fortgebildet. Mittlerweile wurden auf dem neuen Gelände erste Samen für den Kräutergarten ausgesät. In allen Bereichen will die Arche die Aspekte der beruflichen Arbeit für die Menschen mit Behinderung weiter entwickeln. Und auch die Mitarbeitenden müssen in diesem Sinne weiter geschult werden.

Bitte unterstützt unsere Arbeit weiter! Die Arche braucht noch mehr Patinnen und Paten für die Therapeutengehälter und, um Praktikant/-innen der Ergotherapie zumindest die Fahrtkosten finanzieren zu können. Die größte Herausforderung in der Zukunft wird sein, die Mitarbeitenden ausreichend bezahlen zu können, damit sie nicht aus finanzieller Not sich besser bezahlte Jobs suchen oder auswandern.

**Ulrike Dürrbeck, Ergotherapeutin und Projektbegleiterin**

## MELDUNGEN aus der INTERNATIONALEN ARCHE

### Gold und Bronze für die Arche

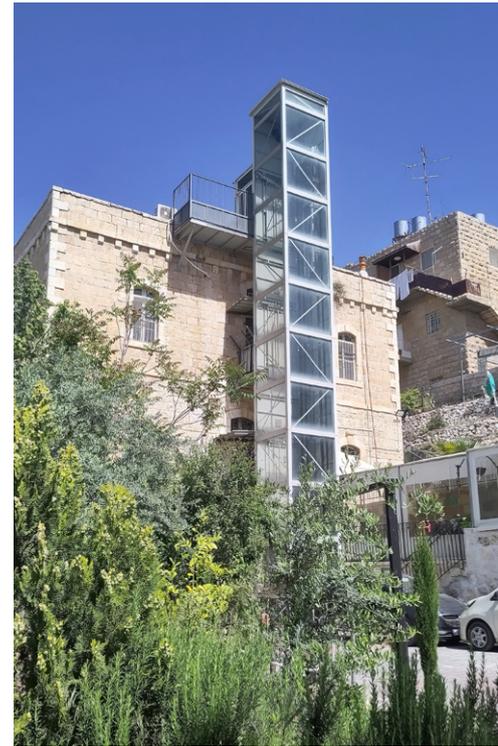
Drei Arche-Mitglieder nahmen an den Special Olympics-Weltspielen vom 17. bis 25. Juni in Berlin teil. Unter dem Motto „ZusammenUnschlagbar“ wetteiferten fast 7.000 Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung in 26 Sportarten und zwei Demonstrationssportarten miteinander. Vor allem aber war es eine Feier der Begegnung und der Freude am Sport. 330.000 Besucherinnen und Besucher bei den verschiedenen Veranstaltungen in Berlin waren Teil dieses Festes der Inklusion. Christian Gerro aus der Arche Antigonish in Kanada entpuppte sich in Berlin als „Gold-Junge“. Er gewann den Wettbewerb im Standweitspring und erzielte zudem eine Bronze-Medaille im 400-Meter-Staffellauf. Gerson Alvarenga aus der Arche Tegucigalpa in Honduras gewann zwei Bronze-Medaillen im Boccia. Die Physiotherapeutin Alejandra Gonzales aus Tegucigalpa nahm im Boccia am Partnerwettbewerb, „Unified Sports“ genannt, teil, einer sportlichen Form der Inklusion. Bei den Special Olympics treten die Sportlerinnen und Sportler in differenzierten Leistungsgruppen an, um gleiche Bedingungen zu schaffen. Nicht nur die ersten drei gewinnen Medaillen, sondern alle Teilnehmenden werden geehrt. Für die Plätze vier bis acht gibt es sogenannten Platzierungsschleifen. Warum der Sport und auch solche großen Wettbewerbe wichtig für ihn sind, erklärte Christian Gerro: „Ich konnte zeigen, was ich kann. Der Sport hält mich gesund und fit. Und ich habe neue Freunde gewonnen.“ Die Weltspiele finden alle vier Jahre statt und waren zum ersten Mal in Deutschland zu Gast. Zu den nächsten „Special Olympics Winterspiele“ wird 2025 die Stadt Turin in Italien einladen.

### Impulse zum inneren Leben

Seit einigen Jahren gibt „La Ferme“ einen monatlichen Newsletter heraus mit Meditationstexten zum „Inneren Leben“. Sie sind verfasst von Arche-Mitgliedern. „La Ferme“ ist das spirituelle Besinnungs- und Fortbildungshaus der Arche an ihrem Gründungs-ort in Trosly-Breuil nahe Paris (siehe: [www.lafermedetrosly.fr](http://www.lafermedetrosly.fr)). Der Newsletter „Inner Life“ erscheint auf Englisch und Französisch und wird auch auf Deutsch übersetzt. Wer den Newsletter regelmäßig erhalten möchte, kann ihn abonnieren unter: [welcome@lafermedetrosly.com](mailto:welcome@lafermedetrosly.com).



Hasan und Rami arbeiten an Filzschuhen (links); Jochen Stiefel mit Rania Hawash, stellvertretende Leiterin der Arche Bethlehem (oben); das neue Boutique-Hotel mit Außenaufzug (rechts)



## Eine fröhliche interreligiöse Gemeinschaft

*Jochen Stiefel ist Gefängnispfarrer in Heilbronn. Im Mai besuchte er die Arche Bethlehem und war sehr beeindruckt*

Mein letzter Besuch in der Arche Bethlehem liegt neun Jahre zurück. Mahera Nasar Ghareeb, die Leiterin der Arche Bethlehem, und ihre Stellvertreterin Rania Hawash begrüßen mich an diesem Montagmorgen sehr herzlich an der Tür der Arche. „Ma'an lil Hayat“ ist der Name dieser Gemeinschaft und bedeutet übersetzt „Zusammen für das Leben“. Neben zwei Werkstätten betreibt die Arche Bethlehem seit zwei Jahren auch ein Hotel: das „Ma'an lil-Hayat Boutique Hotel“. Das Hotel für etwa 25 Gäste liegt nahe der Werkstatt und nur fünf Gehminuten von der Geburtskirche entfernt. Wie mir Rania erzählt, ist das Hotel inzwischen ein wichtiges zweites finanzielles Standbein der Arche geworden. Denn für die Arbeit mit den „Core Members“ (Menschen mit geistigen Behinderungen) gibt es von der palästinensischen Autonomieverwaltung kein Geld.

Während meines Aufenthalts konnte ich etwas von der fröhlichen Gemeinschaft der Menschen spüren. So beginnt die Woche gemeinsam. Im Kreis darf jeder und jede erzählen, was sie oder er am Wochenende erleben durfte. Ein Filzball wird der Person zugeworfen, die etwas erzählen möchte. Auch ich darf von mir etwas erzählen. Dass ich aus Stuttgart in Deutschland komme. Dass unser Sohn Julian das Down-Syndrom hat. Dass er auch in einer Werkstatt arbeitet. Dass mich beide bald besuchen kommen. Dass ich im Gefängnis arbeite. Und

dass wir die Arche seit vielen Jahren unterstützen.

Nach mir berichtet eine Gruppenleiterin von der geplanten Hochzeit ihres Sohnes. Mehrere hundert Gäste werden zu einer muslimischen Hochzeit eingeladen. Viel Arbeit und Vorbereitung. Einem anderen Arche-Mitglied ist es wichtig, von der Taufe des Neffen zu berichten. Alle freuen sich und klatschen. Interreligiöses Miteinander kann so einfach sein.

Aber auch schwierige Ereignisse werden konstruktiv und professionell gelöst. So zieht ein Mann mit starken autistischen Zü-

gen plötzlich ein anderes Arche-Mitglied an ihren langen Haaren und lässt sie nicht mehr los. Schnell greift eine Assistentin ein. Sie nimmt den „Angreifer“ zur Seite und führt ihn in einen Nebenraum. Die Assistentin redet dann ausführlich mit dem „Opfer“ und kann die Frau beruhigen. An diesem Tag werden die beiden für sich bleiben. Am nächsten Tag wird wohl alles wieder gut sein.

Dann bin ich doch überrascht: Vor dem Mittagessen gibt es so etwas wie eine „Unterrichtseinheit“ im Distanzhalten. Die weiblichen „Core Members“ werden darin geschult, achtsam auf ihre Umgebung zu reagieren. „Stop“ ruft es laut durch den Raum. Anhand eines Rollenspiels wird eingeübt, wie sie auf unangemessene Annäherungen reagieren können. Eine intensive Diskussion begleitet die Schulung.

Der Tag endet am Nachmittag mit Musik, Singen und einem gemeinsamen Gebet – über alle religiösen Grenzen hinweg. Ein Bus bringt alle Menschen mit Behinderung wieder nach Hause. Ein gemeinsames Wohnprojekt der Arche für Menschen mit Behinderung in Bethlehem ist noch in weiter Ferne, wie mir Rania erzählt. Denn dazu fehlen die finanziellen Ressourcen. Daher freut sich die Arche Bethlehem über jede finanzielle Unterstützung, die über die Arche Deutschland an sie weitergeleitet wird (siehe Seite 7).

**Jochen Stiefel**

### Info

#### Arche Bethlehem

Die Arche in der Geburtsstadt Jesu ist die bisher einzige Arche in Palästina. 2009 gegründet, bietet sie heute rund 40 Menschen mit geistiger Behinderung Arbeit und Sicherheit. In zwei Werkstätten in Bethlehem und einem Dorf in der Umgebung werden Filzprodukte hergestellt, etwa die bekannten Weihnachtskrippen oder Hausschuhe. Alle Produkte können unter [www.larchebethlehem.org](http://www.larchebethlehem.org) bestellt werden. Das Ma'an lil-Hayat Boutique Hotel, das die Arche seit 2021 betreibt, liegt zentral in Bethlehem nahe der Geburtskirche.

# Geschichten aus der Arche

## Kein Platz am Tisch?

Wer Hans-Christoph kennt, weiß, dass er ein Meister in Achtsamkeit ist, auch wenn er gehörlos ist und gern mal in seiner eigenen Welt verschwindet. In Beziehungen ist er sehr präsent, der Austausch mit ihm geht nur über Gesten. Das belegt auch diese Begebenheit, die Ingeborg von Müller, Assistentin der Arche Tecklenburg, erzählt:

Ich kam gegen 17 Uhr zum Dienst. Alle waren draußen auf dem Balkon zum Kaffeetrinken. Unser Balkon ist ziemlich eng, und es waren nur noch ganz hinten Stühle frei. Alle hätten aufstehen müssen, um mich hindurch zu lassen, also habe ich mir Lisas Klavierhocker geholt, um mich darauf zu setzen. Das hat Hans-Christoph gesehen, der ganz vorne saß. Er stand auf und humpelte ins Haus. Wir dachten, er habe genug vom Kaffeetrinken und wolle gehen, das kommt schon mal vor bei ihm. Aber er bewegte sich nur zu seinem Rollator, setzte sich darauf und kam damit auf den Balkon. Und überließ mir so seinen Platz auf dem Stuhl. **Ingeborg von Müller, Arche Tecklenburg**

## Humorvoller Alltag in der Arche Landsberg

Das Leben in der Arche gibt immer wieder Anlass zum Schmunzeln. Hier einige Begebenheiten aus der Arche Landsberg: Sebastian kommt zum Abendessen, sieht eine Schüssel Salat auf seinem Platz und fragt entrüstet: „Wo ist meine Pizza?“ Nach dem Essen geht es ans Abwaschen. Patricia bittet Fernando: „Hier, trockne mal ab!“ und reicht ihm ein Handtuch. Darauf Fernando: „Warum stehe ich immer so ungünstig?!“ Auch andere Hausarbeiten können als belastend empfunden werden: „Könntest Du bitte im Keller Wäsche aufhängen?“, bittet Hary den Bewohner Stefan. Der antwortet offenbar schockiert: „Warum? Habe ich was falsch gemacht?“ Am Abend erklärt Antigona: „Ich putze heute mal alleine die Zähne.“ Daraufhin will der Assistent Jörg sie testen: „Worauf kommt es beim Zähneputzen an? Auf was musst Du achten?“ Antigonas Antwort: „Auf die Zähne.“ **Bianca Berger, Arche Landsberg**



© ZDF/Georges Pauly

## FILMTIPP

### „Herzstolpern“ Zweiteiliges TV-Drama

Der zweiteilige Fernsehfilm „Herzstolpern“ beginnt mit einer Szene, in der die Eltern von Felix diskutieren, wer ihn zum neuen inklusiven Theaterprojekt auf einem Bauernhof fährt. Felix hingegen würde am liebsten mit dem Bus fahren. Er will endlich auf eigenen Beinen stehen, was seinen Eltern Sorgen bereitet – vor allem wegen seiner Herzschwäche. Auf dem Hof lernt Felix Emma kennen und sie verlieben sich sofort ineinander. Das Motto des Films wird schnell klar: Felix und Emma haben beide Trisomie 21, wollen deshalb aber nicht anders behandelt werden.

Als Felix und Emma heimlich nach Italien zu Emmas Großvater reisen, wird der Film zu einem „Roadmovie“. Die Mutter vom Emma hat keinen Kontakt mehr zu ihrem Vater, weigert sich aber, ihrer Tochter den Grund dafür zu nennen. Emma jedoch möchte ihren Großvater unbedingt näher kennenlernen. Die Reise wird zur Metapher für die Suche nach Freiheit und Identität der beiden Protagonisten. Besonders Emma wehrt sich gegen typische Diskriminierungen, wie zum Beispiel das Duzen durch einen Schaffner im Zug.

Neben der Geschichte von Emma und Felix erzählt der Zweiteiler einige weitere Geschichten, wie die des hoch verschuldeten Inklusionsbauernhof, für den gerade der Förderantrag abgelehnt wurde. Besonders im zweiten Teil nehmen diese Nebenthemen zu viel Raum ein. Aber angesichts der großartigen Schauspielleistung von Benjamin Raue und Juliane Siebecke, die Felix und Emma spielen, lässt sich darüber hinwegsehen. Der Zweiteiler „Herzstolpern“ lief im Mai im ZDF und ist jetzt in der Mediathek zu finden. **Elisa Mauk, Mitglied im Vorstand der Arche Deutschland**

## Termine

**30.7.2023 Monatliche Wanderung der Arche Tecklenburg:** Treffpunkt 10 Uhr am Arche-Haus Hofbauerskamp 6 in Tecklenburg; eine Anmeldung ist nicht erforderlich; die Wanderstrecke beträgt ca. 10 - 15 km; weitere Termine: 27.8. und 10.9.

**3.8.2023 Abendgebet in der Arche Tecklenburg:** 17.30 Uhr im Arche-Haus Apfelallee 23; ebenso jeden Donnerstag abwechselnd evang. oder kath. Gottesdienst, Taizé-gebet oder anderes Abendgebet

**6.9.2023 Hausgottesdienst der Arche**

**Landsberg:** 17.30 Uhr im Arche-Haus Erpfinger Str. 5; ebenso: 11.10., 8.11. und 6.12.

**13.9.2023 Katholischer Gottesdienst der Arche Ravensburg:** 17.30 Uhr im Arche-Haus, Eisenbahnstraße 38; weiter jeweils am 2. und 4. Mittwoch im Monat katholischer oder evangelischer Gottesdienst

**30.9.-3.10.2023 Begegnungstage der Arche Deutschland in Bad Kissingen:** Weitere Informationen dazu bei claus.michel@arche-deutschland.de

**7.11.2023 Online-Austauschtreffen der**

**Arche Deutschland und Arche Schweiz:** 19 - 20.30 Uhr, Anmeldung bei: claus.michel@arche-deutschland.de

**3.12.2023 Improvisationstheater der Arche Tecklenburg:** 15 Uhr, anschließend Kaffeetrinken; eine Kooperation mit Schüler/-innen der Heilpädagogik an den Evangelischen Fachschulen für Sozialpädagogik Osnabrück; Ort unter Tel.: 05482/7700 erfragen!

**9./10.12.2023 Nikolausmarkt in Tecklenburg:** die Arche Tecklenburg ist dabei und sammelt Spenden für die Arche Simbabwe



## Wie Claus Michel die Welt sieht

Ende Juni fand die Föderationsversammlung der Internationalen Arche statt. Bei dieser Versammlung wurde die internationale Leitung verabschiedet und ein Übergangsplan beschlossen. Der Übergangsplan beschreibt, wie neue internationale Leiter/-innen gefunden und wesentliche Aufgaben bearbeitet werden sollen. Die Übergangsphase, die voraussichtlich neun bis zwölf Monate dauern wird, veranschaulicht die fragile Situation, in der sich die internationale Arche-Föderation gegenwärtig befindet. Diese Situation ist Teil eines Veränderungsprozesses, der mit dem Tod von Jean Vanier und den Veröffentlichungen seiner Vergehen einen sichtbaren Ausdruck fand. Noch ist offen, wohin die Arche-Föderation sich durch diesen Veränderungsprozess entwickelt.

Kurz vor der Föderationsversammlung habe ich in einem Rundbrief des spirituellen Zentrums der Arche „La Ferme“



Claus Michel ist Leiter der Arche in Deutschland und Österreich

eine Begebenheit gelesen, die mich sehr berührt hat. Maurice, ehemaliger Gemeinschaftsleiter der Arche Kenia, berichtet von einer Begegnung mit Musa, einem Bewohner der dortigen Arche. Musa wurde als Baby von seiner Mutter in einer Mülltonne ausgesetzt. Zum Glück wurde er gefunden und wuchs bei Pflegeeltern auf. Oft drückt Musa seine Dankbarkeit gegenüber seinen Pflegeeltern aus, anstatt sich darüber zu beklagen, dass er von seiner leiblichen Mutter verlassen wurde. (Auf YouTube gibt es zwei Videos über ihn: mit den Stichworten „Musa, Arche“ leicht zu finden.)

Mich inspiriert der Umgang Musas mit seiner Lebensgeschichte. Gibt es doch in jedem Leben Situationen, die herausfordern, schwerfallen und verzweifeln lassen. Gelingt es dann darauf zu schauen, was geschenkt wurde und was hilft zu leben? Bezogen auf die herausfordernde Übergangsphase, in der sich die Arche derzeit befindet, bin ich dankbar für all das Engagement und die Verbundenheit, die ich trotz inhaltlicher Differenzen spüre. Dies lässt mich hoffen, dass die Schritte in eine offene und ungewisse Zukunft in der Arche gelingen und wir als Föderation einen guten Weg finden werden.



## Einer von 10 000

Menschen in der Arche:  
Jens Behnke aus Ravensburg

Jens, wie alt bist du? Wann hast du Geburtstag?  
September.

Genau, und du bist jetzt 46 Jahre alt. Wo lebst du?  
Hier. Arche. Ravensburg.

Du bist jetzt mehr als ein Jahr hier. Wo hast du früher gewohnt?  
In Speyer. Weggegangen. Nach Ravensburg. Geregnet.

Es hat geregnet, als du umgezogen bist?  
Ja, Blitz und Donner. Dann Sonne.

Hast du dir selbst ausgesucht, dass du in die Arche leben willst?  
Ja, ausgesucht.

Was gefällt dir in der Arche? Was ist am schönsten hier?  
Gefällt mir. Geburtstag feiern. Kochen mit Concetta in der Georgstraße. Geld haben, einkaufen, beim Lidl. Geradeaus laufen. Leere Flaschen in den Automat.

Ja, du bist ganz selbstständig. Erzähl mal, was du alles alleine machst.  
Einkaufen, frühstücken oben, unten Abendessen. Wäsche waschen alleine. Duschen auch. Anziehen: Hose, Schuhe.

Du machst auch gern bei den Gottesdiensten mit...  
Ja, Gottesdienst! Pfarrer, Musik machen, Glöckchen. Theater spielen auch.

Was machst du sonst noch gerne?  
Malen. Schwimmen.

Willst du noch was erzählen?  
Viel Spaß, ich liebe dich.

Vielen Dank, Jens.  
Ja, Danke.

Die Fragen stellte Birgit Lotthammer

**IMPRESSUM** Herausgeber: Arche Deutschland e.V., Bodelschwingweg 6, 49545 Tecklenburg • **Gemeinschaften:** in Tecklenburg, Ravensburg, Landsberg/Lech • **Vorstandsvorsitzende:** Ina Eggemann • **Leiter der Arche Deutschland:** Claus Michel; Telefon: 0049-(0)6341-511 74; E-Mail: claus.michel@arche-deutschland.de • **Öffentlichkeitsarbeit:** Thomas Bastar (V.i.S.d.P.) • **Kontakt:** Telefon: 0049-(0)40-712 02 95 • **E-Mail:** kommunikation@arche-deutschland.de • **Internet:** www.arche-deutschland.de • **Konzept/Grafikdesign:** Judith Meyer-Fuß • **Druck:** Gemeindebrief-Druckerei.de • **Hinweis:** Nachdruck und anderweitige Verbreitung, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig

**GESCHLECHTERGERECHTE SPRACHE** Indem wir in unseren Texten, wo immer möglich, die grammatikalisch weibliche und männliche Form verwenden, wollen wir alle Menschen inklusiv ansprechen: Frauen, Männer und diverse Personen, die sich weder als Mann noch als Frau verstehen.